

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

St. Gallen, 1962-04-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

z.Zt. Kantonsspital St. Gallen
Chirurgische Abteilung

20. April 1962

50 IV 105
H
Hacci (nothing to do mit Niesen, steht vielmehr für "Hansi" und "Licci"),
meine sehr Lieben, -

seid tausend Mal bedankt für den Wunderstrauss, der wiedereinander
den Vogel abgeschossen hat (nur Sträusse von Euch tun dergleichen Taten).
Die Operation, - ausführlicher und unangenehmer als erwartet, ist seit
8 Tagen vorüber. Gestern bekam ich noch einmal eine Bluttransfusion
(Golo selbst eilte herbei, um zu spenden, und ich denke nun zur Gänze
historisch); die Dauer hiesigen Aufenthalts steht noch nicht völlig fest,
dürfte aber, von jetzt an gerechnet, noch gut und gern ihre drei Wöch-
lein betragen. Auch, in welchem Grade köstlich der Eingriff gedieh, ist
natürlich nicht zu sagen. Immerhin: ich bin sehr leidlich aufgehoben,
werde freundlich behandelt und so lässt das Ding sich denn aushalten.

Wenn ihr einmal kämt, das wäre freilich reizend. Vielleicht lässt
sich das Reislein mit einem anderen, nützlicheren - dafür natürlich
weniger schönen - irgendwie kombinieren. Ohnedies war ja neulich das
Zusammensein wieder mal zu kurz. Auf der anderen Seite weiss ich nur zu
gut, wie es zugeht auf Deinem Schreibtisch, Ritter Hansi, und möchte
die Letzte sein, die etwa drängte.

Seid beide umhalst von

immer Eurer